

Agrarpolitischer Herbstauftakt der Berliner Verbände

Der herbstliche Kalender ist gefüllt mit Veranstaltungen im politischen Berlin. Die Vertreter der Kartoffelverbände nutzten die verschiedenen Möglichkeiten, um die Bedeutung der Kartoffelbranche für die Versorgungssicherheit sowie die Themen der Kartoffelbranche in zahlreichen Gesprächen zu adressieren. Ob mit Angehörigen des Deutschen Bundestags oder von Landesparlamenten, obersten Bundesbehörden, befreundeten Verbänden und Organisationen, die Vertreter der Kartoffelbranche sind gesprächsoffen, um engagiert für die branchenspezifischen Themen zu sensibilisieren.

Im Austausch mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestags wurde eine Fortsetzung der politischen Gespräche mit unseren Mitgliedsunternehmen auf der Fruit-Logistica 2024 verabredet. Auch die bestehenden guten Kontakte zu Bundesämtern und Bundesinstituten konnten verstetigt werden.

Im Vorfeld des Parlamentarischen Abends des VDL-Bundesverbands Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e. V. nahm der UNIKA/DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz an einer Podiumsdiskussion zum Thema Interessensvertretung teil. Mit rund 50 Teilnehmern diskutierten Dr. Schwarz, Gerald Dohme (stellv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands) und Dr. Andrea Lambeck (Geschäftsführerin Berufsverband Oecotrophologie), was einen Interessensvertreter auszeichnet, welche Fähigkeiten in der Lobbyarbeit gefragt sind und welche wichtige Funktion den Verbänden als Politikberatern zukommt. <<



Hermann Färber, MdB, CDU, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft, und Dr. Sebastean Schwarz.



Dr. Sebastean Schwarz und Isabel Mackensen-Geis, MdB, SPD, Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft.



v. l. n. r. Gerald Dohme, stellvertretender Generalsekretär des DBV, Michael Schweizer, Hauptgeschäftsführer des ULA e. V., Dr. Andrea Lambeck, Geschäftsführerin des Berufsverbands Oecotrophologie e. V. (VDOE), und Dr. Sebastean Schwarz.

Fotos: DKHV

18. Internationaler Berliner Kartoffelabend am 6. Februar 2024

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. lädt zum 18. Internationalen Berliner Kartoffelabend am Vorabend der Fruit Logistica ein. Zum größten Branchentreff im Umfeld der Fruchthandelsmesse am 6. Februar 2024 erwartet der DKHV ab 18:30 Uhr wieder rund 400 internationale Gäste aus Handel, Landwirtschaft, Politik und Wissenschaft im Hotel Hilton am Gendarmenmarkt.



Foto: Hilton Berlin

Das Get-together bietet Firmen ein attraktives Umfeld für eine Präsentation und eine exzellente Plattform, um sich über weltweite Entwicklungen auszutauschen und auf die weltgrößte Fruchthandelsmesse einzustimmen. Weitere Informationen erhalten Sie in der DKHV-Geschäftsstelle (info@dkhv.org).

Die Veranstaltungsdetails im Überblick:

Datum: 6. Februar 2024
Uhrzeit: 19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr
Ort: Hilton Berlin, Mohrenstr. 30 (Eingang Charlottenstraße), 10117 Berlin



Anmeldelink: <https://kartoffelabend.dkhv.org>

Konstituierende Sitzung NAP-AG Risikoreduzierung Umwelt

Die Mitglieder der neuen Arbeitsgruppe Risikoreduzierung Umwelt innerhalb des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz (NAP) trafen sich Anfang November zu ihrer konstituierenden Sitzung. Die AG setzt sich vornehmlich aus Expertinnen und Experten der zuständigen Behörden des Bundes, der Länder und betroffener Bundesverbände zusammen, die in der bisherigen NAP-AG Biodiversität und Gewässerschutz mitgearbeitet haben. Die Kartoffelwirtschaft bringt sich durch zwei Vertreter der UNIKA ein.

Die neue AG soll das Forum NAP in den Themen biologische Vielfalt und Gewässerschutz beraten. Der Schwerpunkt liegt auf Fragestellungen, die zur Erreichung des Globalziels beitragen, die mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ver-

bundenen Risiken und Auswirkungen für den Naturhaushalt zu reduzieren.

In der konstituierenden Sitzung wurden neben den Formalitäten auch Fachinformationen geteilt. Dazu zählten etwa Berichte zur Verfrachtung von Wirkstoffen über die Luft, zu laufenden Projekten aus den Bereichen Biodiversität und Gewässerschutz oder zu anderen Aktivitäten/Sitzungen im Rahmen des NAP. Im Bericht des BMEL wurde schließlich kurz informiert über den Stand des Zulassungsverfahrens des Wirkstoffs Glyphosat, das nationale Pflanzenschutzmittelreduktionsprogramm und den Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR). <<

Neue Telefonnummer der UNIKA/DKHV-Geschäftsstelle

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband (DKHV) und die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft (UNIKA) haben neue Telefonnummern.

Die Kartoffelverbände sind nun wie folgt erreichbar:
DKHV-Geschäftsstelle:
030 1663520-50

UNIKA-Geschäftsstelle:
030 1663520-40

Benennungsstelle für
Kartoffelsachverständige:
030 1663520-58

Alle weiteren Kontaktdaten wie Postadresse, E-Mail-Adresse oder Mobilfunknummer sind unverändert.

Gemeinsames Verbändepapier zur Überarbeitung der Rechtssetzung für Pflanzenvermehrungsmaterial

„Wir begrüßen ausdrücklich, dass mit der amtlichen Sortenzulassung und der amtlichen Saatgutertifizierung die beiden Grundsäulen des EU-Saatgutrechts erhalten bleiben. Diese beiden Grundsäulen haben sich in dem seit fast 60 Jahren bestehenden gemeinsamen Saatgutrecht im Sinne des Verbraucher- und Umweltschutzes sowie der Nachhaltigkeit bewährt. Sie sichern in dieser Zeit Chancengleichheit für alle am Markt beteiligten Akteure.“ Das ist eine der Grundaussagen des von acht Verbänden unterzeichneten gemeinsamen Verbändepapiers zum Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zur Überarbeitung der Rechtssetzung für Pflanzenvermehrungsmaterial (Plant Reproductive Material, PRM).

Der Entwurf enthalte aber eine Reihe von widersprüchlichen und inkonsistenten Regelungen innerhalb der PRM-Verordnung selbst und im Zusammenwirken

mit anderen Rechtsakten, heißt es weiter. Daher sei eine abschließende Bewertung des vorgelegten Vorschlages nur schwer möglich. Klar sei aber bereits jetzt, dass der Entwurf zu deutlich mehr Bürokratie und Unklarheiten führe. Kritisch gesehen wird von der Verbändeunion insbesondere die Einbeziehung in die Kontrollverordnung (EU) 2017/625, die Vielzahl delegierter und Durchführungsrechtsakte sowie die Ausweitung der Ausnahmeregelungen. Letztere seien nicht nur zu weitreichend, sondern in vielen Punkten auch widersprüchlich und bergen erhebliches Missbrauchspotenzial mit dem Ergebnis der Entwicklung von Parallelmärkten.

Die Verbändeallianz lehnt daher die Einbeziehung in die EU-Kontrollverordnung sowie die vorgesehene Ausdehnung der Ausnahmeregelungen ab und fordert, dass

- zentrale Fragen in der PRM-Basisverordnung direkt geregelt sind und delegier-

te Rechtsakte auf ein Mindestmaß beschränkt sowie weitgehend durch Durchführungs-Rechtsakte ersetzt werden.

- nach Fertigstellung aller Rechtsakte genügend Zeit für die nationale Umsetzung und die nötigen Anpassungen in den Behörden und Unternehmen gegeben ist.
- eine bessere Übersichtlichkeit bezüglich der kulturartenspezifischen Regelungen hergestellt wird.

Neben der UNIKA unterzeichneten der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP), der Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger e.V. (BDS), der Deutsche Bauernverband e.V. (DBV), der Deutsche Raiffeisenverband e.V. (DRV), der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG), die Bayerischen Pflanzenzucht- und Saatzbauverbände (BayPMuc) und der Bundesverband der VO-Firmen e.V. (BVO) das Positionspapier. Das Verbändepapier ist auf der UNIKA-Homepage abrufbar. <<

Update zum digitalen Pflanzenschutzmittel-Etikett

Über den aktuellen Stand zur Entwicklung eines digitalen Pflanzenschutzmittel-Etiketts tauschen sich Vertreter der UNIKA und des Industrieverbands Agrar e.V. (IVA) regelmäßig aus. Die jüngste Videokonferenz fand dazu Anfang November statt. Vonseiten der Pflanzenschutzmittelhersteller ist vorgesehen, eine einheitliche Variante eines digitalen Labels auf EU-Ebene umzusetzen. Für das kommende Jahr ist

der Start einer Pilotphase für eine App-Anwendung geplant. Die App wird vorerst in drei Ländern und für drei Kulturen auf ihre Praktikabilität von Landwirten getestet. Ziel ist es im ersten Jahr, die Pflanzenschutzmitteldaten des Etiketts auf dem Pflanzenschutzbehälter durch Scannen in der App auch digital zu generieren.

Im weiteren Zeitverlauf ist vorgesehen, die Pflanzenschutzmitteldaten des Eti-

ketts mit den Daten des zu bearbeitenden Feldes zu verknüpfen sowie um zusätzliche Anwendungshinweise zu erweitern. Außerdem soll die App sukzessive um Daten weiterer Kulturen ergänzt werden. Eine Voraussetzung der Generierung der gewünschten Daten in der App ist der Rückgriff auf eine komplexe Datenbank, die von den Pflanzenschutzmittel-Herstellern erst noch aufgebaut werden muss. <<